

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulpfatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Kopfszeile ober
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr 280

Dienstag den 30. November.

1886

Vierteiljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 3. December ds. Js.
von Nachmittags 3 Uhr ab

soll auf Bahnhof Merseburg eine Parthie alter
eigener Bahnschwellen meistbietend gegen baare
Zahlung verkauft werden.

Weißenfels, den 23. November 1886.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Von dem ehemals Stockischen Feldplan, an
der von der Friedrichstraße nach der Globitzer-
straße führenden neuen Straße belegen, sind noch
2 Baustellen übrig. Wir beabsichtigen dieselben
aus freier Hand zu verkaufen.

Die Bedingungen können im Communal-Bureau
eingesehen werden.

Merseburg, den 26. November 1886.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil

Merseburg, den 29. November.

Politischer Tagesbericht.

* Die Reichstagschronik und die
Militärvorlage, obgleich letztere eigentlich
doch nur ein offenes Geheimniß noch bildete,
haben kolossales Aufsehen erregt. 40000 Mann
Soldaten mehr! Das ist eine sehr dunkle Wolke
am klaren Himmel der Politik, eine Wolke, die
drohend steht. Sie beweist, daß jene kurze
Periode, in welcher die Mehrzahl der Staaten
Europas vom Frieden besetzt war, vorüber ist,
daß kriegerische Gelüste sich wieder zu regen be-
ginnen, und daß das Wort des friedlichen Ver-
mittlers Achtung nur dann zu erwarten hat, wenn
eine starke bewaffnete Macht zu seiner Verfügung
steht, die er notwendigfalls mit in die Wag-
schaale werfen kann. Die Nordd. Allg. Ztg.
spricht diesen Gedanken an leitender Stelle sehr
offen aus, indem sie schreibt:

„Es ist ein unvergänglicher Ruhm des Kaisers Wilhelm,
daß nach einer Reihe unvergleichlicher Erfolge auf dem
Schlachtfelde das deutsche Reich unter seiner Führung seit
einer langen Reihe von Jahren der treuesten und zuver-
lässigsten Hoth des Völkervertriedens gewesen ist. Diese Auf-
gabe deutscher Politik gelangt zu deutschem Auspruch
in den Worten der Chronik. Die nachdrücklichste Unter-
stützung findet aber diese Politik in der Wehrkraft Deutsch-
lands; somit ist es auch nur eine der Vorbedingungen für die
Erfüllung dieser Friedensaufgaben, wenn Kaiser Wilhelm
verlangt, daß die Wehrkraft Deutschlands auf einen Stand
gehoben wird, welcher sie befähigt, jede Bedrohung abzu-
wehren und Sache des deutschen Reichstages wird es nun
sein, es an seiner Mitwirkung besuhs Fortführung dieser
Politik nicht fehlen zu lassen.“

Es kann kein Zweifel obwalten, daß sich in
der letzten Zeit in der Auswärtigen Politik
manche Gefahr gezeigt hat, die in der Deffent-
lichkeit in ihrem vollen Umfange noch gar nicht
bekannt geworden ist. Wäre dem nicht so, die
Reichs-Regierung würde es nicht so ungemein
eilig mit der Armeeverstärkung haben. Es ist
zu hoffen, daß dem Reichstage hierüber klarer

Wein eingeschenkt wird, vielleicht sieht sich dann
Manches Anders an. Vorauszusehen ist, daß
im Reichstage die peinlichste genaue Prüfung und
Begründung der Armeevorlage gefordert werden
wird. Die Berathung darüber wird eine lange
und ernste werden und der Reichstag wird sehr
fleißig sein müssen. Bis zum 1. April 1887
soll nicht nur die Militärvorlage fertig gestellt
sein, sondern muß auch der ganze Reichshaus-
haltsetat pro 1887/88 beraten werden. Und
jedes Gesetz erfordert bekanntlich drei Lesungen,
übermäßig viel Zeit ist also nicht vorhanden.

* Der neue Reichshaushalts-Etat,
der, wie gemeldet, dem Reichstage sofort über-
reicht worden ist, enthält im Postetat noch
folgende interessante Einzelheiten:

Die Gehälter der Postinspektoren sollen um je
300 Mark aufgebessert werden. Für 216 Stellen von Post-
secretären des niedrigeren Durchschnitts soll der
Durchschnittslohn von 2100 auf 2335 Mark, der Durch-
schnittsbesoldungssatz der Vorsteher von Postämtern dritter
Klasse um 50 Mk. von 1375 auf 1425 Mk., die Durch-
schnittsbesoldung der Landbriefträger von 610 auf 620 Mk.
erhöht werden. Der Etat sieht ferner die Errichtung
von 200 neuen Postagenturen vor. Die bisher den Vor-
stehern der Postämter zweiter und dritter Klasse zustehenden
Ortsbefehlgebühren, Postionsgebühren, Gebühren
für Abfertigung der Extrapost- und Couriersachen sollen künftig
auf den Etat gebracht werden. Dagegen werden die
betreffenden Kosten und die damit zusammenhängenden
Ausgaben ebenfalls auf den Etat gebracht. Einnahmen
und Ausgaben balancieren hierbei bis auf einen Ueberschuß
für die Reichskasse von 3700 Mark.

Im Auswärtigen Amt werden bei den dauernden
Ausgaben neu gefordert 25000 Mark Dotation für das
neu errichtete Generalkonsulat in Antwerpen, 42500 Mk.
für das Generalkonsulat in Kairo, 18000 Mk. für die
Umwanlung des Konsulates in Yokohama in ein General-
konsulat, 16700 Mk. Dotation für das neu errichtete Kon-
sulat in Paris, 23700 Mk. für das neu errichtete Kon-
sulat in Salonichi, 13600 Mk. für das neu errichtete Kon-
sulat in Fiume, 14000 Mk. für das neu errichtete Kon-
sulat in Rußland, 6000 Mk. für Besoldungen des Gouverneurs,
Kanzlers, zweier Secretäre und Amtsdieners in Kamerun,
29100 Mk. für Besoldung der Reichsbeamten in Togo und
29100 Mk. für Besoldung der Beamten in den südwest-
afrikanischen Schutzgebieten. Bei den einmaligen Ausgaben
findt neu gegen das Vorjahr hinzugekommen 97200 Mk.
als zweite und letzte Rate zur Errichtung einer Sommer-
residenz in Tzerapia für die Hofkapelle in Konstantinopel
und 85000 Mk. zur Befreiung der Verwaltungsausgaben
in den Schutzgebieten Kamerun und Togo, sowie im süd-
westlichen Afrika.

* Der französische Kriegsminister General
Boulangier läßt die Mittheilung, daß Thibaudin,
der frühere Kriegsminister, für General en chef
in Tonkin ausersuchen sei, für unbegründet
erklären.

* Man sagt das Halbe, aber nicht das Ganze.
Die Wiener Regierungsbücher erklärten,
zwischen Oesterreich-Ungarn und England sei
kein definitives Bündniß abgeschlossen. Das hat
längst die Welt gewußt. Was die Blätter aber
nicht bestreiten, ist, daß zwischen den g nannten
beiden Mächten eine Vereinbarung darüber ge-
troffen ist, wann ein Bündnißfall gegeben ist.

Bei der Bewilligung der Repeatinggewehr
im österreichischen Delegations-Ausschuß theilte
der Kriegsminister mit, seitdem das 100000.
Repeatinggewehr der deutschen Armee fertig ge-
worden, habe sich aller Militärstaaten eine fieber-

hafte Erregung bemächtigt und sogar Italien
sei in dieser Steepedische Frankreich gefolgt. Die
Gewehre sollen binnen vier Jahren fertig sein.

Der ungarische Delegationsauschuß hat sich
mit ganz außerordentlicher Entschieden-
heit gegen die Throncandidatur
des Mingrelies für Bulgarien ausgesprochen
und einen Protest dagegen verlangt. Minister
Kalnoth lehnte ein Eingehen auf diese heisse
Sache ab. Die Delegationen werden ihre Arbeit
gegen den 23. December beendet haben.

* Bei einem am Donnerstag in Kopenhagen
stattgehabten Bankett von Vertretern der Partei
der Rechten, der Regierungspartei, erklärte
der Ministerpräsident Estrup, die Rechte wolle
die Freiheit und den Fortschritt; ob die Vorbe-
dingungen für Verhandlungen mit der Opposition
vorhanden seien, hänge von dem Budgetauschuß
ab, dessen Haltung sich bald kundgeben müsse,
da der Schluß der verfassungsmäßigen Reichs-
tagssession unmittelbar bevorstehe.

* Endlich ist Klarheit in die verwickelte
Geschichte von dem Schuß der russischen
Unterthanen in Bulgarien während der
Abwesenheit der russischen Konsuln gekommen.
Folgendes ist Thatfache: In Petersburg war
man auf Deutschland pifert und da die franzosen-
freundliche Partei sich mächtig regte, wurde
Frankreich in aller Form der Schuß der Russen
in Bulgarien und Rumelien angetragen und von
Paris aus auch officiell angenommen. Die Auf-
nahme dieses unklugen Streiches durch Europa
wirkte aber in der russischen Hauptstadt der-
maßen ernüchternd, daß man, um den Fehler zu
fortigieren, jetzt Deutschland pifert und da die Schuß-
übernahme für die Russen in Bulgarien bat,
während das französische Protectorat auf die
Russen in Ostrumelien beschränkt wurde. So
ging die Sache zu, im Wesentlichen waren also
die ersten Uebungen durchaus zutreffend.

* Von Rom aus wird erklärt, die Aeußerung
der Minister des Krieges und der Marine in
einer Abgeordnetenversammlung, Italien sei zu
Lande und zu Wasser gut gerüstet und für alle
Eventualitäten bereit, sei nicht in dieser
scharfen Form ausgesprochen. Die
Minister haben nur gesagt, Armee und Flotte
geben an Schlagfertigkeit denen anderer Länder
in nichts nach.

* Aus Sofia wird bestätigt, daß der
General Kaulbars vor seiner Abreise von
dort es richtig verstanden hat, eine Anzahl der
Böglinge der Junkerschule zu einer Re-
volte gegen die Regentenschaft zu gewinnen.
Schon in voriger Woche sollte losgeschlagen
werden, auf Kaulbars Wunsch unterblieb aber
das Unternehmen bis nach seiner Abreise. In-
zwischen bekam aber die Regentenschaft Wind,
entwaffnete sämtliche Böglinge der Junkerschule
und setzte die Räubführer gefangen. Die
Junkerschule hat sich auch bei der Verschwörung
gegen den Fürsten Alexander bekanntlich wenig
rühmlich ausgezeichnet.

Der bulgarische Minister Greshow ist aus Konstantinopel nach Sofia zurückgekehrt.

Die Candidatur des Fürsten von Mingrelia hat in Bulgarien thatsächlich nicht die geringste Aussicht. Regierung und Abgeordnete sagen dazu entschieden nein, würden hingegen den Herzog Alexander von Oldenburg, den Commandeur des russischen Gardecorps, acceptieren, gegen den auch die Mächte kaum etwas einzuwenden haben würden. Es wird daran gearbeitet, Rußland zu einem bezüglichen Wechsel seines Candidaten zu bewegen, und vielleicht gelingt dies Unternehmen auch, welches die bulgarische Frage vorläufig wenigstens löst.

General Kaulbars ist am Freitag, nachdem ihm der Sultan in einer längeren Audienz das Großkreuz des Mehidideordens verliehen hatte, über Döschka nach Petersburg abgereist.

* In Dublin wurde unter dem Präsidium des Vizekönigs ein außerordentlicher Rath abgehalten, in welchem beschlossen wurde, energische Maßregeln gegen die national-irische Presse und die Pächter zu ergreifen, welche die Pachtzahlungen verweigerten. Truppen werden in die Gegenden gesandt, wo den Behörden Widerstand geleistet wird.

Die Zahl der ausländischen Virmahnen wird auf nicht weniger als 60,000 Mann geschätzt.

* Auf den türkischen Gouverneur von Aleppo Dschemil Pascha, wurden Donnerstag, während er zu Fuß eine Straße passierte, von einem Individuum drei Revolvergeschosse abgegeben. Der Gouverneur wurde nicht getroffen und verhaftete den Attentäter selbst.

Provinz und Umgegend.

† Eine seltene Jagdbeute erlegte kürzlich der Dekonom Kuschel auf einer Treibjagd bei Saubach (Kreis Ehardtberge) nämlich eine echte Wildkatze, nicht zu verwechseln mit unsrer verwilderten Hauskatze. Das geschossene Thier wog über 11 Pfd. und soll ausgestopft werden.

† Bei Neustadt a. d. Orla hat man jetzt beim Schlämmen eines Teiches Ueberreste eines Dorfes aufgefunden, das wahrscheinlich das 1450 zerstörte Dorf Rudenbach ist.

† Burg. Wie in vielen anderen Orten, nehmen jetzt auch hier die Kinderkrankheiten so überhand, daß die Schließung von Schulen nothwendig wird. Hier sind es namentlich Masern, Scharlach und Diphtheritis, welche die Entfaltung des Unterrichts in den unteren Klassen der Volksschule veranlaßt haben.

† Genthin. In dem benachbarten Rosdorf hat sich ein recht betrieblender Fall ereignet. Dort lag die Frau eines wohlhabenden Ackermanns so schwer am Typhus krank, daß der Arzt alle Hoffnung auf Wiedergenesung aufgegeben, die Sterbende auch von Mann und Kindern schon den letzten Abschied genommen hatte. Ehe sie jedoch die Augen schloß, kam die Nachricht, daß der Gatte ihr im Tode vorangegangen sei. Er hatte sich in der Verwirrung auf dem Boden erhängt.

† Weznigerode, 25. November. Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz wird, sicherem Vernehmen nach, am Sonntag Abend gegen 8 Uhr mit einem Extrazug auf hiesigen Bahnhofe eintreffen und sofort auf dem nächsten Wege zum Schlosse fahren. Am Montag wird, dem „Antbl.“ zufolge die Fahrt in das Jagdterrain gegen 9 Uhr Morgens erfolgen. Der Eintritt in den Saunpark wird nur dem Jagdpersonal gestattet sein. Dagegen wird die Strecke auf der Wiese außerhalb des Saunparks in der Nähe der Oberförsterei stattfinden, und es wird dort das Publikum Gelegenheit haben können, Se. Kaiserliche und königliche Hoheit zu sehen. Die Rückfahrt wird etwa bei Eintritt der Dunkelheit stattfinden. — Am Dienstag wird die Fahrt zur Jagd wiederum durch die Stadt gehn. Die Abreise Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit wird voraussichtlich am Dienstag Nachmittag um 4^{1/2} Uhr stattfinden.

† Erfurt. Sonderbare Dinge erzählt man sich hier von einer polnischen Gräfin. Sie hatte in einem Hotel Wohnung genommen, diniterte sehr fein und bezahlte auf das Nobelpste. Ein besonderes Vergnügen schien es ihr, mit

galanten Herren nach den bekannten Vergnügungsorten Koda oder Bishleben zu fahren, dort tüchtig zu zechen u. s. w. und dann die ganze Wähe zu bezahlen, oder auch in solcher Gesellschaft, die ihr gerade in die Arme lief, ein Weinrestaurant aufzusuchen, wo Küche und Keller hergeben mußten, was sie vermochten, natürlich auf ihre Rechnung. Der Polizei kam dies nicht recht geheuer vor und sie verhaftete die Gräfin, als sie keinen Paß vorzeigen konnte. Auf telegraphische Anfrage kam aber sofort vom Heimathsort die Antwort zurück, daß man es thatsächlich mit einer bemittelten polnischen Gräfin zu thun habe. Es blieb weiter nichts übrig, als die sonderbare Schwärmerin zu entlassen. Sie wandte sofort dem unglücklichen Erfurt den Rücken.

† Der Abg. Douglas-Wschersleben ist in den Adelstand erhoben worden.

† In Dresden wurde vor einigen Tagen der stud. phil. H. Horn, Mitglied der Burschenschaft Frantonia in Erlangen, im Pistolenduell erschossen.

† Leipzig. Jüngster Tage sind wiederum zwei Socialdemokraten, ein Schriftsetzer und ein Eisendreher, auf Grund des Socialistengesetzes von der obersten hiesigen Verwaltungsbehörde aus dem Bezirke der Stadt und der Kreishauptmannschaft Leipzig ausgewiesen worden. Während bis vor noch nicht langer Zeit die Ausführung derartiger obrigkeitlicher Anordnungen zu Demonstrationen der Gefinnungsgenossen der Ausgewiesenen Anlaß gab, sind diese Vorkommnisse neuerdings unterblieben; einerseits haben dazu die politischen Vorkehrungen, andererseits aber wohl auch die Verhaftungen verschiedener Personen gelegentlich der letzten Demonstrationen das ihrige beigetragen.

† Leipzig. Vor Kurzem haben die Behörden der Stadt Leipzig sich principiell dahin entschieden, daß eine Anzahl von Dörfern der nächsten Umgebung Leipzigs mit einer Bevölkerung von zusammen 139,000 Einwohnern der Stadt einverleibt werde. Dieser Beschluß, der erst nach vielseitigen Erwägungen gefaßt wurde, ist von großer Bedeutung; er wird namentlich auch die Beherrschung und Jügelung jener unruhigen Arbeitermassen erleichtern, welche die Vororte der Stadt inne haben, jener mehr oder weniger vom Socialismus eingefangenen Arbeiterbevölkerung, deren Versammlungen und Ausbreitungen die zuständigen Aufsichtsbehörden wie die Gerichte schon vielfach beschäftigt haben.

† Leipzig, 24. Nov. Der hiesige Magistrat hat kürzlich die Bewilligung eines Berechnungsgeldes von 5000 Mark für die wegen etwaiger Einführung der elektrischen Beleuchtung vorzunehmenden Vorarbeiten beschlossen. In ihrer heutzigen Plenarversammlung haben die Stadtverordneten der Magistratsvorlage Zustimmung erteilt.

† Ein aufregendes, doch nicht erfreuliches Bild zeigte sich am Sonnabend Abend in der 10. Stunde den anwesenden zahlreichen Personen in der Vorhalle des Bahnhofes in Freiberg. Ein junges anständig gekleidetes Frauentzimmer verabreichte ihrem jugendlichen Begleiter plötzlich ein paar schallende Ohrfeigen, prügelte ihn dann mit dem entrienen Spazierstock tüchtig durch, riß ihm schließlich, als er entflo, den Hut vom Kopfe und verfolgte ihn nach der Stadt hinein.

† Was der Mensch braucht, muß er haben! In einem Dresdener Blatte steht folgende Anzeige: „Ein armer Student bittet edelbedenkende Menschen um ein größeres Darlehn zur Anschaffung eines Velocipedes behufs einer Entsetzungscur. Adressen gefälligst sub. A. V.“

† Chemnitz. Ein alter Mann mit einem alten Hute erschien in einer der letztverfloffenen Schwurgerichtssitzungen als Zeuge vor dem Chemnitzer Schwurgericht. Es war dies ein hochst originelles Bäuerlein in dem stattlichen Alter von 89 Jahren. Er erstattete seine Aussage (es handelte sich um einen Meineidsproceß) mit so großer Sicherheit, daß kein Zweifel über seine vollständige Zurechnungsfähigkeit aufkommen konnte. Auch körperlich war der Mann noch sehr rüstig. Nicht weniger interessant als der Mann selbst war dessen Kleidung. Er trug noch einen Rock „aus der Utegroßmutter ihrem Handföhrchen“, einen sogenannten Knöchelwärmer, und einen

Cylinder-Filzhut, der die Gestalt eines geschweiften Feuertimers hat. Diesen Hut hat sich der Mann im Jahre 1821 neu gekauft, und zwar aus Anlaß einer hohen Feierlichkeit, nämlich dem Heben des Spritzenhauses seines Wohnortes H. bei Wolfenstein. Wie angeheißt dieses Mannes von anderer Seite noch mitgeteilt wurde, hat sich bei einer früheren Gelegenheit ein hiesiger zum Scherzen aufgelegter Rechtsanwalt den Spaß gemacht, dem alten Manne den Hut abstaufen zu wollen und ihm dafür 5 Mark bar, sowie seinen guten Strobtut angeboten. Der alte Mann aber ist auf den Handel nicht eingegangen, und zwar um deswillen, weil er seinem alten Hute mehr — Werth beigemessen hat.

† Ein neues Schwefelbad in Sicht! Im Keller des zwischen Gehren und Nöhrenbach am Nordrande des Thüringerwaldes gelegenen Sichelhammers hatte der Besitzer Herr Zangenmeister schon immer einen unangenehmen Geruch bemerkt. Im Herbst dieses Jahres reifte Herr Zangenmeister auf ärztlichen Rath zur Cur ins Schwefelbad Langensalza und fand dort Heilung. Als er heimkehrte und wieder seinen Keller betrat, fiel es ihm auf, daß im Keller ganz derselbe Geruch herrschte, den das Schwefelbad in Langensalza hatte. Da ging Herr Zangenberg ein Licht auf; er ließ im Keller nachgucken und bald wurde eine fräftige Quelle gefunden, welche stark und herrlich — nach Schwefelwasserstoff roch und schmeckte; die Fassung der Quelle und die Einrichtung eines Schwefelbades wird die Folge sein.

Gerichtssaal.

— Erfurt, 24. Nov. Es giebt Menschen, die bei eintretender Winterälte sich nach der Ruhe und Wärme hinter den Gefängnismanneken setzen. Als i. B. in gestriger Strafkammerverfung der wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilte Schloffer David Koch von hier gefragt wurde, ob er die Strafe fort antreten wolle, rief er aus Verzweiflung: „Nein, herrlich gern, Herr Gerichtshof!“ Zu bemerken ist noch, daß der Angeklagte sich selbst denuncirt hatte. In heutiger Schöffengerichtssitzung meinte der wegen Betrug angeklagte Nagelschmied Christian Schatz aus Reuterode bei Meinungen: „Ich bitte Sie, schicken Sie mich nach Zeitz in das Arbeitshaus, damit ich während des Winters mein Brod verdienen kann!“ Dem Wunsch des alten Stromers gemäß fiel auch das Urtheil aus. Ein dritter, der Handarbeiter Conrad Mohnsamp von hier, erhielt sechs Monate Gefängnis und sagte gegen den Gerichtshof sich verneigend: „Ich danke sehr, meine Herren!“

— Der Redacteur Brohl aus Kiel ist vom Reichsgericht wegen Landesverrats zu 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— Wegen Aufruhrs wurden von der dritten Strafkammer des Landgerichts zu Leipzig die Socialisten Vanghammer zu 16 Monaten, Ullmer zu 15 Monaten, Berner, Rier, Siebow, Bogtdänder, Frischer und Krüger zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen. Es handelte sich auch hier um die zu Ehren des aus Leipzig ausgewiesenen Tischlergesellen Schumann in Scene gesetzte Demonstration.

— Der im August d. J. aus Auerbach in Sachsen unter Mitnahme von etwa 3000 Mark entlohene Postaffistent Beck, welcher am 17. August in Maille, von wo er sich nach New-York einschiffen wollte, verhaftet wurde, ist kürzlich wegen Beamtenuntersuchung unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

Personalien.

— Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, leidet augenblicklich an einer Knochen-Entzündung im Gelenk der linken Schulter, die nicht gefährlich ist, aber heftige Schmerzen verursacht.

— Der Minister Dr. Lucius ist wieder in Berlin angekommen.

Todesfälle.

— In Berlin verstarben ist der Kämmerer und Stadtrath Runge (geboren 1817 in Rehbnid), Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses. Runge war der nächste Finanzminister, die verwalteten Finanzen der Reichshauptstadt, deren Budget fast dem des reichreichsten Fürstentums, was die Höhe anbetrifft, entspricht, sind von ihm in geradezu musterhafter Weise geleitet worden. Alle Berliner Blätter ohne Ausnahme betrauern sein Dahinscheiden, die Folge eines Schlaganfalles. Das Leidenbegrüßung erfolgt auf städtische Kosten vom Rathhause aus.

Bermischte Nachrichten.

— Durch das veränderliche Wetter der letzten Tage ist der Kaiser abermals an das Zimmer gefesselt und hat von Spazierfahrten im offenen Wagen absehen müssen. Die vorliegenden Regierungsgeschäfte erledigte der Kaiser mit bekannter Frische. In Audienz wurden der Minister von Puttkamer und Graf Herbert Bismarck empfangen. — Am Sonnabend hielt Prinz Wilhelm von Preußen in der Gölde eine Hofjagd ab.

Der Kaiser empfing Sonnabend Nachmittag den Besuch des kronprinzlichen Paares. Sonntag Vormittag ertheilte der Kaiser dem Feldmarschall Grafen Wolke und verschiedenen höheren Offizieren, sowie dem Regierungs-Vizepräsidenten in Schleswig, Grisebach, Audienz. Vor dem Diner unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. — Die kronprinzliche Familie besuchte Sonntag Vormittag den Gottesdienst im Dom, Nachmittags reiste der Kronprinz auf zwei Tage zur Bewohnung von Jagden nach Wernigerode zum Grafen Stolberg.

Das Reichstagspräsidium wird heute Montag vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen werden.

— Wie aus Koblenz gemeldet wird, ist die Abreise der Kaiserin von dort nunmehr definitiv auf den 1. December festgesetzt. — In einem Schreiben an den Bischof von Ermland hat die Kaiserin den Schwestern der h. Katharina in Ermland ein sehr schönes Kreuz überandt, das vom Bischof den Empfängern bereits zugestellt ist.

— Der deutsche Kronprinz hätte am Sonnabend ein gutes Geschäft machen können. Er kam auf seinem Morgenpaziergang mit Frau und Tochter die Linnestraße entlang und traf da eine Hausfrau mit ihrem Korbe voll „Fitzparisern“. In seiner leutseligen Weise sprach er sie an und fragte nach dem Preise ihrer Waare. Die Frau aber, die an der Vivree der Dienerschaft gesehen hatte, daß ein Prinz mit ihr sprach und so verlegen war, daß sie den Kronprinzen „Durchlaucht“, „Sohheit“ und „Excellenz“ durcheinander anredete, schien der Ansicht, daß es ihre Pflicht sei, dem Prinzen Vorzugspreise zu bewilligen. Sie verlangte eine Mark für das Paar, während der eigentliche Preis 1 Mark 25 Pf. nach alter Rechnung betrug. Der Kronprinz schien sich, während die Kronprinzessin und ihre Tochter kumm zusahen, prächtig zu unterhalten, suchte sich zwei Paar Schuhe aus, gab sie dem Laiaien und zog die Börse. „Wenn ich nur soviel bei mir habe“, meinte er, indem er darnach suchte. Die Frau brachte schließlich den wohlgemeinten Vorschlag heraus, sie wolle die Schuhe in das Palais bringen und sich das Geld dabei holen. Aber der Kronprinz hatte schon ein Goldstück herausgenommen und gab es ihr: „Das wird wohl langen“. Im Thiergarten habe ich immer Glück mit Pantoffelkauf“, sagte der Kronprinz dann, indem er weiter ging. Allerdings machte der Kronprinz im vorigen Winter dort einmal einen ähnlichen Handel. Die Händlerin von damals ließ es ihr Erstes sein, sich in der Volkstüde ein warmes Mittagessen zu gönnen, war aber so voll von ihrem Glück, daß sie die nötige Vorsicht vergaß und sich den Korb sammt Waare und Portemonnaie stehlen ließ.

— Die Fährlichkeiten, welche der König und die Königin von Württemberg auf ihrer Fahrt nach Nizza bestanden haben, sind wirklich ungewöhnlicher Art gewesen. Einem offiziellen Berichte ist zu entnehmen, daß die Fahrt des Erzpaars, die etwa 24 Stunden hätte dauern sollen, etwa 60 Stunden gedauert hat, obwohl nirgends ein längerer Aufenthalt gemacht wurde. Nicht weniger als fünf Mal mußte das Reiseprogramm in Folge von Stöbposten geändert werden. Kurz ehe der Zug die betreffenden Linien besahen wollte, stürzten zwischen Ceriale und Albenga auf der Linie Savona-Ventimiglia und zwischen Mailand und Novara zwei Eisenbahnbrücken ein. Drei Mal wurde die Weiterfahrt durch Erdstöße und Ueberfluthungen der Eisenbahndämme gestört.

— Die deutsche Kronprinzessin hat an den Berliner Magistrat ein Dankschreiben auf die Glückwünsche zu ihrem Geburtstag gerichtet, in dem sie versichert, daß ihre Theilnahme für das Wohl der Hauptstadt stets dieselbe sein wird.

— Entgleisung. Auf der linksrheinischen Bahn entgleiste in dem Nachtzuge Köln-Mainz bei Rolandseck in Folge eines doppelten Schienenbruchs ein Personenzug. Energisches Eingreifen verhütete größeres Unglück.

— Erschossen! Am Donnerstag früh erschoss Bankier Köster im Kästhaler Walde bei Mannheim im Duell den Dragonerlieutenant

Scheele, den Störer seines Familienglücks. Der Getödtete stammt aus Stettin.

— Verhaftet! In Königsberg i. Pr. ist der socialdemokratische Agitator, Tischlergeselle Gustav Slomke, in seiner Wohnung verhaftet worden.

— Selbstmörder! In München erschoss sich ein Unterofficier Wagner vom 2. Regiment, in Bayreuth der Unterofficier Ziegler vom 7. Regiment. Beide mit dem Dienstgewehr.

— Durchgänger! Aus Köln hat der Rechtsanwalt Otto Becker nach Unterschlagung von 40,000 Mk. das Weite gesucht.

— Erstickt! Die Frau eines Köhlers in Lette bei Wilmen hatte kürzlich Mittags ihre drei Kinder, welche im Alter von 1—4 Jahren standen, ohne Aufsicht im Wohnzimmer, welches zugleich als Schlafstube diente, zurückgelassen. Das dem Ofen nahe stehende Bett fing während der Abwesenheit der Mutter Feuer und die unglückliche Frau fand ihre Lieblinge von dem Qualm erstickt als Leichen vor.

— Unterschlagung. Der Spartaftendant in Tournai, Deraise, hat Unterschlagungen von 250,000 Frcs. begangen. Die Stadt muß den Verlust decken.

— Militärexcess. In Semlin kam es wieder zu einem Militärexcess, der in dem Haffe und den Zwistigkeiten zwischen der Mannschaft des dortigen Jägerbataillons und der städtischen Polizeimannschaft seinen Grund hat, welche Mißbilligung wieder dadurch hervorgerufen wurde, daß die Polizei einen Unterofficier gelegentlich eines Wirthshausessens verhaftet und gefesselt hatte. Wo sich am Abend ein Polizist sehen läßt, wird er von den umherstreifenden Jägern verfolgt. So erging es auch kürzlich Abends einem Polizeimann, der von 6 Jägern umzingelt und mit dem blanken Bajonet bedroht wurde. Nur durch einen raschen Sprung rettete sich der Bedrohte in ein Kaffeehaus, woselbst die Thür hinter ihm versperrt wurde. Mittlerweile wurden durch Signalpfeife andere Jäger herbeigerufen, die nun das Haus umstellten, die Passage absperreten und die zahlreichen Passanten belästigten. Sie waren gegen 8 Uhr Abends auf 30—40 Mann verstärkt und wollten nun in das versperrte Kaffeehaus eindringen, um den dort versteckten Polizisten zu tödten. In dieser Nothlage mußte der Polizist über einen Baum in ein Nachbarhaus gebracht und dort verborgen werden. Um Hilfe herbeizuholen, entfernte sich einer der Gäste, wurde aber auf der Straße von Jägern angefallen und mit den Bajonetten bis in die belebte Hauptstraße verfolgt, so daß er genöthigt war, sich mit gezieltem Messer seinen Angreifern zu widersetzen. Die zu Hilfe gerufenen Polizei erschien nicht, sie fürchtete sich zu schwach gegen die erregte Militärmannschaft. Erst der Zapfenstreich und als bekannt wurde, daß ihr gesuchtes Opfer sich aus dem Kaffeehause geflüchtet, bewog die Soldaten zum Abzug.

Aus der Stadt und Umgebung.

* * Wetterpropheten kündigen uns einen lang andauernden strengen und schneereichen Winter an, der aber seine Strenge erst nach Neujahr zeigen werde. Vorläufig naht er uns in ziemlich langsamem Tempo, als wollte er uns die folgenden Schreden vorbereiten. Schon vor acht Tagen wurden Schneefälle im Riesengebirge, ja sogar Schlittenfahrten, dann im Isergebirge und im Thüringer Walde, gemeldet. In Tirol fiel auch Schnee, der aber damals noch nicht im Thale liegen blieb. Seit Sonnabend melden aber die Wetterberichte wieder Schneestürme und Schneefälle. Wir hier versippen wohl in der kalten Luft bereits, daß der Wind über Schneeflächen gezogen, konnten aber den ersten Schnee noch nicht besingen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 22. bis 28. November 1886.
Eheschließungen: Der Tischler Alfred Victor Max Julius Bauer mit Maria Louise Agnes Adler, Brautbräutigam. — Geboren: e. unehel. L.; dem Korbmachermstr. R. Schmidt e. S., Unteraltenuberg 42; dem Buchhalter E. Bielig e. S., Mühlstr. 12; dem Wäder B. Schönau e. L., Amtsbänker 1; dem Handarb. K. Grobe e. L., Fischerstr. 7; dem Maurer E. Geisler e. S., Sirtberg 12; dem Regier.-Assistent Ch. Prützke e. S., Unteraltenuberg 54; dem Fabrikant K. E. Heilmann e. L., Neumarkt 62; dem Buchbindermstr. F. Seiffert e. S., N. Ritterstr. 9/10;

dem Lohnbriener F. Jandus e. S., Sirtberg 23; dem Müller L. Freitse e. L., Oberaltenuberg 16; ein unehel. S. dem Procurist H. A. Sauer ein S., Lindenstr. 6.
Gestorben: Der Metallbrecher Wilhelm Blume, 30 J. 7 M., Brustkrankheit, Dammstr. 17; der Privatier Andreas Körber, 74 J. 4 M., Magenverhärtung, Unteraltenuberg 44; des Tuchschuhmachers E. Krämer Ehefrau Therese geb. Hessebantz, 63 J. 4 M., Herzlähmung, gr. Sirtstr. 2; des Prov.-Boten E. Hildebrand S. Richard Eduard Paul, 3 J. 11 M., Diphtheritis, a. d. Reibstap 2; der Bäckermstr. Carl Friedrich Wilhelm Heubner, 62 J. 3 M., Herzschlag, Brautstr. 20; des Kesselfeigers K. Seifert e. L., Emma Ida Louise Therese, 2 M., Krämpfe, Brühl 5; des Maurers K. Fiedler e. L., Louise Emilie Anna, 6 M., Krämpfe, Krautstr. 2a; des Prov.-Boten E. Hildebrandt E. Helene Hedwig, 6 J. 9 M., Diphtheritis, a. d. Reibstap 2; des Fabrikarb. E. Schrimpf S. Ernst Otto, 3 Monate, Krämpfe, Brautstr. 11; des Handarb. K. Weisner S. Gustav Wilhelm, 1 M., Krämpfe, Dammstr. 8; des Brauers R. Schumann S. Richard Anton, 1 J. 3 M., Lungenerkrankung, Rauchschloßstr. 5c; des Dachdeckers W. Kunze S. Emil Oscar, 4 M., Magen- u. Darmkrankh., Kurze 2; des Handarb. E. Thamm S. Friedrich Max, 5 M., Krämpfe, Kurze 6;

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Frau Alfred Curt, S. des Trompeters Sergeant im Königl. Thüring. Infanterie-Regim. Nr. 12 Frau; Otto Paul, S. des Zimmermanns Gumpel; Gustav Hermann, ein unehel. S. — Beerdigt: den 22. Nov. der einzige S. des Provinzial-Boten Hildebrandt; den 27. die älteste L. des Provinzial-Boten Hildebrandt; den 28. der jüngste S. des Brauers Schumann.

Stadt. Getauft: August, S. des Maurers Hoffmann; Friedrich Wilhelm, S. des prakt. Arztes Dr. Kober; Anna Marie, S. des Metzners u. Nähmaschinenhändlers Schmidt; Elsa Margarethe Clara, L. des Schneidermstr. u. Schuhmachers Hügon; Marie Martha, L. des Schuhmachers Schumann; Minin Paul, ein unehel. S. — Getraut: der Korbmacher F. W. Bradmann hier mit Frau F. W. A. geb. Dreschel; der Tischler A. B. J. Bauer hier mit Frau W. A. geb. Adler; der Schlossermstr. K. W. Müller in Erfurt mit Frau E. G. geb. Berg hier; der Köchler Ch. A. D. Strehl hier mit Frau M. L. geb. Kurfürst. — Beerdigt: den 24. der Bäckermstr. K. Hubner; die Frau 2. Ehe des Tuchschuhmachers K. W. den 26. die einzige L. des Handarb. Seifert; den 27. der jüngste S. des Bettfedermachers Schrimpf; den 29. der jüngste S. des Ziegeldeckers Kunze; der jüngste S. des Handarb. Thamm.

Stadtische. Donnerstag, Abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Blod.

Neumarkt. Getauft: Friedrich Otto, S. des Handarb. Meerkoth; Bertha Martha, L. des Sattlermstr. Uhlig; Friedrich Wilhelm Paul, S. des Handarb. Raufschuhmachers in Benneken; Carl Otto, S. des Handarb. Wolf auf dem Berber. — Beerdigt: die einzige L. des Maurers Fiedler.

Altenburg. Getauft: Bernhard Hermann, S. des Chauveausarbeiter Dietrich; Anna Lina, L. des Cigarrenmachers Grunble. — Beerdigt: die hinterlassene L. des Barbier Knitlich; der Privatmann Körber; der Metallbrecher Blume; der S. des Handarb. Weisner.

Das h. Abendmahl am 1. Sonntag im Monat December (2. Adventssonntag) wird nicht im Anschluß an den Frühgottesdienst, sondern Abends 6 Uhr nach einer Abendandacht stattfinden, zu welcher alle Gemeindeglieder hierdurch eingeladen werden. Herr Pastor Lentz.

Repertoire des Stadttheaters zu Halle a. S.

Montag, 29. Nov.: Wallfäre — Dienstag, 30. Nov.: Fledermaus, 1. Dec.: Wallfäre — Donnerstag, 2. Dec.: Hildener.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Dienstag: Neu einstudirt: Der Spion von Rheinsberg. — Mittwoch: Unbekannt. — Donnerstag: Hans Konei — Freitag: Neu einstudirt: Armbia. — Sonnabend: Zum 1. Mal: Vater und Söhne. Schauspiel in 5 Acten von E. von Willenbrud.

Altes Theater. Dienstag: Der Dettelhuber. — Mittwoch: Boccaccio. — Donnerstag: Don Cesar. — Freitag: 10. Claff. Bericht. u. halben Preisen: Wilhelm Tell. — Sonnabend: Boccaccio.

Handel und Verkehr.

Halle, 27. November. Preise mit Aufschlag der Mältegebühren für 1000 Kilo Netto. 1000 Kilo Weizen feil, 144—155 M., Landweizen bis 162 feinsten über 160 M., Roggen, feil, 132—137 M., Gerste, ruhig Ueberallergeste 160—182 M., Hafer, ruhig, 12—123 M., Weizen ohne Angebot. Rohmann 43—44, 50 M. Victoria-Weizen 160—155 M., feine besser bezahlt. Rühmel ohne Netz, Stärke incl. Faß p. 100 Kilo netto, gefragt, 142—155 M. Ermittelte Preise des Wochenhandels p. 100 Kilo Netto. Weizen 23—40 M., Roggen 16—17, 00 M., Schmelzbohnen, Kuppen, Kleinfalten, Wobnsamen ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermelz 13—14 M., Roggenkleie 9,75 M., Weizenhaalen 8,00—8,25 M., Weizenkleie 8,50 M., Weizenhelle 9,50—10,50 M., Dunke 8,50—9 M., Deckhaan 11,75—12,00 M. — Mais 27,00—28,00 M., Weizen 14,50 M., Solatöl 8,25/30 11,50—12,00 M., Spiritus, p. 100 Liter Broce flau, Kartoffel 57,50 M.

Magdeburg, 27. Novbr. Land-Weizen 157—163 M., Weizen 155—161 M., glatter gelber Meizen 147—153 M., Land-Weizen 140—146 M., Roggen 131—135 M., Weizen-Gerie 153—193 M., Land-Roggen 142—152 M., Hafer 120—129 M., per 1000 Kilo Kartoffelbier pro 10,000 Kiterprocente loco ohne Faß 37,00—37,80 M.

Die Firma C. A. Stechner, Merseburg,

beabsichtigt die Bestände ihres Waarenlagers behufs Geschäftsübergabe zu reduzieren.

Diejenigen Artikel, welche

bedeutend unter dem Einkaufspreis

ausverkauft werden sollen, bestehen in:

Buckskins und Paletotstoffen für Herren, Plüsch und Confections-Stoffen für Damen, Regen-Wintermänteln und Kinder-Confection, Gardinen, Meubelstoffen und Tischdecken, Teppichen, Läuferstoffen und Linoleum

sowie in großen Posten:

Kleiderstoffen, Lamas, Flanellen zc.

und sind in dem hinteren Theil des Geschäftlokals zusammengestellt.

Puppenköpfe!

Puppen! Puppen!

Hugo Kaether, Schmalestr. 26 part.

empfiehlt sein großes reichsortirtes Lager

Puppen! Puppen!

aller Arten, zu wirklich billigsten Preisen.

Ueberzeugung macht wahr!

Schmalestraße 26 parterre.

Puppenköpfe!

Grosse Auction.

Sonnabend, den 4. December cr. von Vormittags 9 Uhr an werde ich im Local „zur guten Quelle“ Saalstraße 9 hieselbst eine Anzahl Stühle und Tische, sehr gut erhalten, für ein Restaurant passend, div. Paletotstoffe, eine Partie neue Zinfeimer, zwei gutgehende Singer-Nähmaschinen, eine große Partie Wollewaren, Shawls, Anabenmützen und dergl. mehr meistbietend versteigern.

Merseburg, den 27. November 1886.

Fried. M. Kunth

Auctionscommissar und Taxator.

Echt Frankfurter

Bratwürstchen

empfang in frischer Sendung

Paul Barth.

Täglich frisch geräucherte fette goldg.

Sprotten 2 Kisten ca. 10 Pfd. ca. 500 Stck. M. 3 —

Ger. Rhein-Lachs von 5 Pfd. an p. Pfd. M. 2.80

Aal in Gelée 10 Pfd. Fass 5 M. 50

Ural-Caviar 8 Dos. à 1 Pfd. 6 M. von 2 Pfd. an

Austern p. Pfd. 2.25 u. 3 M. frische Blue points

Postcollo 50 St. 5 M. 50

versendet **zollfrei** geg. Nachnahme

J. Benckstorf, Hamburg.

Augarten.

Donnerstag, d. 2. December cr.

Abends 8 Uhr

findet ein

Familienabend

des kirchlichen Männervereins und Männergesangsvereins für den Neumarkt statt, bei welchem Gesangvortrüge und Ansprachen gehalten werden.

Alle Mitglieder der beiden genannten, kirchlichen Vereine und deren über 14 Jahre alte Familienmitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Eintrittskarten für die Mitglieder, sowie deren Angehörige und Gäste, werden von **Dienstag, den 30. November** an bei den Herren Kapitulanten Unger mann, Tänzer, Rauch und Lopp unentgeltlich ausgegeben, und können daselbst von jedem Mitgliede nach Bedarf entnommen werden.

Der Vorstand.

Zwei überzügliche **Arbeitspferde** sind zu verkaufen in der

Schmidt'schen Ziegelei,

Reufchau.

J. Schönlicht,

Merseburg, Bankgeschäft

empfiehlt sich zum

An- und Verkauf von

Werthpapieren, zur Dis-

contierung von Wechseln,

Besorgung von Coupon-

bogen, Annahme von De-

pôtgeldern, sowie zur Aus-

führung aller einschlägig.

Geschäfte unter Zusicher-

ung billigster und promp-

tester Bedienung.

Obstbäume!

Hochstämmige Apfel- u. Birnbäume offerirt in prima Qualität billigst

E. Richter, Handelsgärtner.

Rosen. Rosen.

Hochstämmige Rosen, vorzügliche Sorten große Auswahl, offerirt billigst

E. Richter, Handelsgärtner.

Apoth. C. Stephan's

Coca-Wein,

nur echt mit nebenstehender Schutzmarke, hebt Migräne, nervöse Kopf-, Zahn- und rheumatische Schmerzen, Schwäche des Magens, Appetitlosigkeit, Uebelkeit und Erbrechen sofort, lindert Athmungsbeschwerden, Catarrh, Hustenreiz etc. etc. in überraschender Weise. — Stephan's Coca-Wein, eminent nervenstärkend u. belebend, ist das sicherste Mittel, Nervenschwäche schnell zu beseitigen. — Für Sportsmen, Offiziere, Touristen, Jäger unentbehrlich.

Preis pro Flasche, 660 Gramm 4/5.—, Probeflaschen für 1/1.— und 2/2.—, nur in den Apotheken zu haben. Central-Versand durch Apotheker C. Stephan in Treuen (Sachsen).

Kirchlicher Verein St. Maximi.

Dienstag, d. 30. November 1886, Abends

8 Uhr im Saale des „Herzog Christian“

Versammlung der Vereinsmitglieder.

Tagesordnung: 1) Fortsetzung des Vortrages des Herrn Organisten und Lehrer Raßch über „Jesuitenorden“. 2) Referat des Herrn Pastor Werther über die Bildung des Bezirks-Vereins gegen die Trunksucht in valle a. S. pp. 3) Referat des Herrn Prediger David über den Haupt-Buchhandel. 4) Beantwortung diverser zurüdgelegter Fragen. 5) Fragekasten.

Zur zahlreichen Betheiligung wird ergebenst eingeladen. Gäste sind stets willkommen.

Der Vorsitzende. A. John.

Frischen Schellfisch

frische englische Austern

Rügenwalder Gänsefelleisoh

Rügenwalder Gänsefischmalz

empfiehlt C. L. Zimmermann.

Borzüglich f. Kinder ist Timpe's Kindernahrung.

Gesucht

fl. freundl. Räume, welche sich z. Restauration eignen. Off. m. Preis unter M. M. 1214 postlagernd Halle a/S.